



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 53. ANNO 1692. den 1. Julij.

1692



N^o. 53.

Und desselben RELATION

aus
dem PARNASSO.
ANNO 1692. den 1. Julij.

Wer den unverhofften Verlust des Castels vorkamur kanten sich die meisten Glieder des Parnassus nicht zu frieden geben/ und brachen ihnen die Köpffe/ was solche Ubergabe verurhsachet. Einige wendeten den Mangel an Lebensmittel/ und ander die Uneinigkeits/ die Verständigsten aber so diesen contradicirten eine Verrähterey vor/ und zwar auß der Uhrsache/ weil sie in unterschiedenen Briefen angemerket/ das man abermahl/ gleich in der Stadt Ramur und dem Fort Coehoru geschehen/ und zwar wieder alles vermuthen die Ehamade schlagen lassen/ den sonsten sich dieses fast unüberwindliche Castels/ welches mit 4 Wanden umbgeben/ worinnen noch keine Breche geleuet/ wie man begläubte Briefe dieserwegen außzuweisen hat/ sich noch wol bis zu dem vorgehabten Entsatz/ welches

meid
Ber die
er quis
de. Zu
in und
as fere
anc ge
ell ge
ff den
m/daf
/ noch
s / zu
ebent
meis
egeln
adter
Was
r von
diejes
furd
Eods
eben.
ndent
sriess
der
land
Lar
aces
sien
der.
ndis
bre
den
for
uch
dis
vor
vor
ter

Centiret werden sollen / sobald die 8000. Hannoversche Völcker
angekommen wären / würde haben halten können. Man besor-
gete dieser Eroberung wegen / böse Consequenzen / und daß das
Lückerland und die umliegende Gegenden bis an Breda und
gar an Antwerpen so nun ganz offen dem Feinde zum Raube
exponiret werden dürffte / und was das meiste / so gaben die
Kriegeserfahrene alle Hoffnung mit den Franzosen in einem
Combat zu kommen gänzlich verlohren / angesehen sie dafür
hielten / daß der kluge Luxemburg sich nunmehr in einem
solchen Vortheil legen werde / daß ihm unmöglich bey zu kom-
men seyn dürffte. Die Französisch gesinnte auff dem Parnasso
hatten nach der erlittenen Niederlage zur See nunmehr wie-
der Lust und Permission etwas freyer zu reden bekommen / und
wolten behaupten / daß durch die Eroberung der Vestung Na-
mur der Schade zur See reichlich ersetzt worden / angesehen
hiedurch eine von den 17. Provinzen in Französische Gewalt
worinnen 4. beschlossene Städte 182. Dörffer und viel reiche
und wohlbeglitherte Abteyen befindlich / und was diese nicht er-
setzen können / würde das Lückerland / und andere Gegenden
durch Brandschokung thun müssen. Ich hätte diese Discourse
länger zu gehöret / imfall Tacitus nicht das ordinaire Postpa-
quet von mir geodert / und mich dimittet hätte. Die Briefe so
darinnen enthalten bestunden in folgenden : Zu

Copenhagen

erwartet man sünlich die Zurückkunft J. R. M. von Friede-
richsBura / wohin sie sich von Jagersburg erhoben. Von der
Hollsteinischen Reise aber würde nunmehr wenig gehöret / so
daß man glaubte sie werde in etwas aufgestellet werden / ange-
hen der Landman numehr bey der Heu Erndte beschäftiget /
und man ihm von seinen zuten Vorhaben durch Vorspann nicht
verhindern dürffte. J. R. M. haben auß angebohrer hohen
Königl. Gnade dener Friederichsbürgischen Abgebrantten Un-
terthanen nicht nur 8 Jahr von allen Ducibus Freyheit zu ge-
ben versprochen / sondern ihuen auch Holz und andere Bau
Materialien zu reichen gnädigst befohlen / damit solcher Dhr
desto eher wieder aufgebauct werden möge. Der Engl. Envoye
war dieser Tagen wieder nach Engeland gereiset / ob er / oder aber
an seine Stelle einanderer wieder kommen werde / stehet von der
Zeit zu erwarten. Laut

Lant

Brieffen
und solte
meinen be
Nachricht
auch stü
in Grab
Brotbe
sanaen /
ber seine
nebst den

höret ma
wiffes /
Lopliner
Mann /
be zu mal
scher Kan
se und E
schwarz
dorff der
Dahlen
Klocken
ein böse

Brieffe
mee daß
1000. M
vertiren
sung die
gezogen
Der au
ibriae v
ge verne
rastier
damit l
Lücker
ren / ge
Seldat
ihre Er
nird ni
selbige
beorde
Völcke

Zannoverschen

98

Brieffen / machte sich der Enalische Envoye zu seiner Abreise fertig / und solte der Secretarius den Sommer über in bemeldter Residenz wegen der Correspondence bleiben. Auf dem Allerten Laer hatte man Nachricht / das der Erb Prinz allda angelanget / und das die 3000 Mann auch stündlich erwartet würden. Der Ober Hoffmarschalck war noch in Brabant bey J. R. M. von Engeland / und der Herr Baron von Brothe solte nach Wien gehen wegen der Chur die Curialia zu empfangen / und wehre er bereits abgegangen / imfall eih zugestoffenes Fieber seine Reise nicht auffgehalten / er soll eine grosse Figur machen / und nebst den Cavalliers auch 24. Laqueyen und Pagen mit nehmen. Zu

Dresden

höret man von dem Ausbruch der Armee nach dem Rhein nichts gewisses / J. Churf. Durchl. hatten der vermittelten Cursfürstin in dem Toplizer Badt eine Visite gegeben. Zu Colbe war dieser Tagen ein Mann / welcher über die Febrer raffiret / und dem Ufer mit seinem Pferde zu nahe gekommen ertrunden / und saar man / es sey ein Hamburgischer Kaufman / so auff Naunenburg gewolt / und unterschiedliche Briefse und Geld bey sich gehabt / er war ziemlich lang von Person / hatte eine schwarze Baroque und einen braunen Mantel gehabt. Von Eberstorf berichtet der Pfarrer das nicht allein daselbst / sondern auch zu Dahlen Weisleben in dem Magdebürgischen besaen zu Nachts die Klöcken etliche 10. mahl von sich selbst gestürmet / welches viele vor ein böses Zeichen annehmen.

Wiener

Brieffe geben uns von Effect / wasmassen die Kaiserliche Haupt Armee daselbst täglich verstercket werde / und das zwar die Türcken mit 1000. Mann zu Wasser gegen Titul avanciret / selbigen Ohrt zu emportiren / weren aber nach anderthalbtagiger Attaque mit hinterlassung vieler Todten und Blessirten unverrichteter Sachen wieder abgezogen. General Heusler wird von Grosswarden täglich erwartet. Der auß bemeldter Besung gewoanen Türckischen Besatzung war das ihriae völlig abzuführen / und weil die Garnison annoch in der Schwache vermahret wird / hörte der Passa einige von den seinigen an den Seraskier abgesandt / selches zu notificiren / und ihm dahin zu distanciren / kamit die zu Belarab in der Gefanaenschafft annoch haffendende Türckische Soldaten auß ermeldten Herrn General Heuslers Begehren / gegen die / wider die Accordirten niederoemachte Türckische Soldatesca in die völlige Freyheit ohne Kayhsion setzen / und dadurch ihre Entlassung sollicitiren wolte. Von den Anmarsch der Tartaren wird nichts vernommen / vielmehr verlautet / ob wäre die meiste Mache selbiger barbarischen Völcker gegen die Crebn Pohlen zu marchiren beordert worden. Man hat sonst Nachricht / das die Hanoversche Völcker an den Böhmischen Grängen avanciret / und ihren Marsch durch

Durch selbiges Königreich und Wäthern nach Hungarn beschleunigen
werden. Wie verlanen wil/ ist resolviret / immediate auff Belagerung
zu gehen. Der zu Wien gewesene Enal. ordinaire Gesandte ist ver-
einaigen Tagen zurückgegaangen / an dessen Stelle schon ein vnder
angelaenact. So ist auch der am Türckischen Hofe bestimmte Enal.
Botschaffter dahin gegaangen/ bey dessen Ankunft von Neassumirung
der Friedens-Tractaten zu hören seyn dürffte / wozu die Türcken sich
um so viel mehr begreuen werden weil die Gemeine bey ihnen selches
absolut verlanen/ und die Milice je länger je schwüriger zum sechsten
wird. Aus Siebenbürgen kommet / daß der General Veterani den
14ten dieses gegaen das eiserne Thor auffgebrochen/ zumahlen Kund-
schafft einelauffen/ daß die Rebellen- und Tartaru durch diesen Paß
in Siebenbürgen einen Einfall zu thun vorhabens seyn/ alwohin auch
von Groß-Wardein ein Regiment gegaangen / so viel vornehme Türck
zu Heißel mitgenommen/ welche bis zu der Zurückkunft der Kaiserl.
Condoß/ so die Türcken nach Temeswar conuoyren sollen / alda ver-
bleiben müssen. Mit jüngsten

Polnischen

Briefen contiuiuret nicht / daß Corocka von den Tartaru belagert
und schreibet der Commendant Obr. Kos von Dannen / daß er noch
von keinem Feinde was vernommen / außer daß einige Horden da-
herum streiffen/ er hätte 2. mal ins Feld gestreiffet / und 100. Pferde
zurück gebracht. Von Lemberg hat man / daß der Feind in einer
Woche 2. mal unter Pritan gestreiffet / und mit dem Raube sich nach
den nächsten Wäldern retiriret. Unter Caminick stunde der entriß-
nen Gefangenen Aussage nach eine starke feindliche Partey / und sel-
setbe mit den Budjacker Tartaru wie auch mit 6000. Türcken ver-
stärket werden. Der Sultan/ so den großen Streit in Polnien er-
than/ wäre mit seinem Schwarm nach Ungarn auffgebrochen. Zu
bemeldtem Lemberg war ein Tartarischer Gesandter / mit eighän-
digen Schreiben seines Haans am Königreich gekommen / dieser hatte in
der Audiente / so er bey dem Erhn Feldherren gehabt / seines Herrn
beständige Freundschafft dem Königreich verüßert / als man ihm aber
gesaget/ der große und schreckliche Einfall und Rauberey wäre dessen
ein schlechtes Kennzeichen / hätte er repliciret / daß solche Inuasionen
nur von Canaille geschehen/ und hätte man weder darauß loß schla-
ge / müß-ñ. Von der Rede von

Danzig

war den 25ten Junij ein Französischer Tarter von 30. Stücken in See
gelauffen / nachdem er zuvor mit einer Schlaube / welche er mit 30.
Mann besetzt/ des Nachts ein klein Enal. Schiff überstiegen/ und den
Schiffer mit nach Dänckerken haben wollen / worauß er ihn zwinaen
wollen/ 10. a 12000. Reichsthal. welche er nach Narra bringen sollen
Voraus zu geben/ und als der Schiffer sich geweigert/ haben sie den Schiff

er ermorde
of schwert
ie ganze
ernimme
Durchl.
Rhein geg
sehen/ u
en es die
Rhein so
weil weni
ber die Q
ret/ und
über gang
July die r
gelomme

Briefe von
Capitulati
ber Empe
Nachricht
sehen sie
Ranu / hi
Ranur in
den er ein
würde eine
hen/ und
Alle Briefe
re denn/ da
welcher Lu
der König
hardire un
terassiren
man die E
so sich na
Die Galle
war sehr
Erhn. Pr
erwartet.
ben und di
de an Key
König na

ernordet/ und das übrige Volk derraassen erbärmlich jugerschrey-
schwerlich einer mit dem Leben davon kommen dürfte / worüber
die ganze Stadt sehr entrüstet ist. Wie man von dem

Wäynstroh

ernimmt/ sind die Völcker unter Commando J. Hochfürstl.
Durchl. zu Hessen Cassel den 22. und 23. zu Weinz über den
Rhein gegangen/wird man also bald vernehmen worauff es an-
reihen/ und ob es Philipsburg oder Landau / mit welchen letz-
ten es die meisten halten/ gelten werde/und versichern alle über
Rhein kommende daß in beyden Obthern grosse Furcht sey
weil wenig Volk darinnen. Den 29. Juny waren abermahls
über die Brücke zu Hendelberg 3. Regimente nach Weinz pass-
iret/ und den 30ten darauff sind die Schwedische Völcker auch
über gangen und nach Wieseloh marchiret/woselbsten den 1ten
July die völlige Allyrte Armee/so bey Singsheim gestanden/ant-
gelommen.

Pariser

Briefe vom 3ten Jultj brinaen bereits / daß das Schloß zu Namur in
Capitulation stunde/ worüber männiglich erfreuet/ weil sie durch sol-
cher Empörung den Schaden zur See erscken könten. Sie wolten
Nachricht haben/ daß die Allirten zu keiner Schlacht incliniren/ an-
sehen sie ohne den Hannoverischen Völkern nicht über 60000.
Mann / hinaegen Due de Lurenburg / ohne des Königs Corps vor
Namur in die 10000. Mann stark wäre. Bemeldter Herrhoq nach-
dem er eine Kavale in dem Lunderlande und längst der Rase gebant
würde einen anten und gelegenen Plan sein Lager zu schlagen / auszu-
hen/ und daselbst die meiste Zeit währender Campagne cantiren.
Alle Briefe confirmiren/ daß Savoyen Pignarol belagern werde/ es wä-
re denn/ daß die Differencien/ so mit dem Due de Logenes anwachsen/
welcher Lust au Casal hat / es verhindern möchten. Unterdessen daß
der Köntia dem Herrhoqen sagen lassen/ daß / insfall er den Obert bant
hardire und ruinire/ er alle von bemeldtem Herrhoqen eroberte Oerter
terastiren und verwüsten wolle. Auf der Höhe von St. Malo hat
man die Engl. Flotte gesehen/ vielleicht mit Intention die 24. Schiffe
so sich nach der unglücklichen Schlacht dahin retiriret / zu ruiniren.
Die Galleren waren ohne sonderlicher Verriichtung in Marselle und
war sehr vermindert wieder ankommen. Jbro Königl. Hoheit des
Kron-Princk von Dännemarc wurde von Senaa zu Paris kündlich
erwartet. Zu Bress war die grosse Eskvadre / so nach St. Malo ge-
ben und die dortige Schiffe abholen solte/ contramandiret / und wur-
de an Repariruna der Flotte kein Fleiß aesehret / wie denn auch der
König nach alle See- Haven Ordre gesandt / schleunigst gegen künfftig
sch

ges Jahr so viel Schiffe als möglich vom 2ten und 3ten Rang zu ver-
 fertigen. Von Valenciennes geben Schreiben vom 24ten Junij
 das alda 500. Irren passiret / und nach dem Elsas geangen / andere
 haben ihren Weg nach Piemont und Catalonien genommen / weil sie
 sich sehr verdächtig gemacht / untergeschicket zu werden. König Ja-
 cobus hat dem König von Frankreich geschrieben / das er gesinnet
 wäre / Ihre Majest. ins Laer zu begriffen / welchem der König ge-
 antwortet / er möchte sich nicht bemühen / weil er gegen den 1sten
 Junij zu Versailles seyn wolte. Von Cherbourg sollen von den ver-
 brandten Schiffen schon über 100. Stücke aufgeschicket seyn. Aus dem
 Allierten Lager unter Ihre Königl. Majest. von Engelandt / und Ihre
 Churfürliche Durchl. von Bayern bey

Melle

vom 3ten hat man / das wie jüngst gemeldet / das Castell von Namur
 um 70sten dieses capituliret / und das die Garnison bereits den 1sten
 dieses mit 6. Stücken / 4. Mortiers / stichenden Zahnen / brennenden
 Luncken und Kugeln im Munde ausgetoagen / und nach Löwen convoo-
 ret worden. Weil den Franzosen das Lunckerlandt offen / so wird der
 Cerlas Lillo mit seinen 7000. Mann dahin gehen / so viel möglich
 das Landt zu decken / imfall ihm die Franzosen nicht zuvor kommen.
 In Mastricht wird man auch eine grössere Garnison legen / wohin
 schon eine Battailon detachiret. Die Feinde haben ein starckes De-
 tachement nach Teutschlandt und nach den Rüssen gesandt / und ver-
 meinen sich diese Camraagne über dermassen zu postiren / das man sie
 nicht werde bekommen können. Die Hannoverische Troupen wa-
 ren den 2ten Julij bey Velo arriviret / und werden einige im Lager
 ermartet / und die andern sollen sich nebst einigen Brandenburgischen
 mit den Lunckern conjugiren. Wie man saget / haben die Bomben
 die Brunnen auff dem Castell sehr verdorben. Wie die Oberläuffer
 aussagen / war die Französische Armee den 2ten dieses die Sambre
 passiret. Laut Schreiben von

Roermond

Campiret die Allierte Armee annoch unsern Fleurs und Benappe / von
 welcher die Luydische Troupen ihr Land zu dencken abgegangen. Von

Mastricht

geben jüngste Briefe / das seit der Uebergabe des Castels von Namur / der
 König von Frankreich unterschiedliche Detachementen nach der See /
 Rüssen Caropen und Teutschlandt gesandt / und wird er in Person
 nach Versailles gehen. Die Feinde haben in der Belagerung / und bey
 den hefftigen Stürmen und Desertiren viel Boldt verlohren / und sind
 beschafftigt / alle Werck wieder in guten Standt zu bringen / und gehen
 vor / das sie noch einige Neue machen wollen. Die Allierte Armee war
 etwas fernter von Melle zurücke gegangen. Zu

L. 11

artel d'Al
 ren pass
 irierte F
 ärfste ma
 s Frank
 ach St. v
 ermeister
 campire
 er Landu
 arret / l
 atschet /
 undt geb
 unter 9. S
 en sit 40
 sch hatt
 ng / Obi
 en Hoch
 Schottis
 üngere
 innoch d
 er St. l
 kabt / w
 on / nic
 irtet / da
 den .
 ince hal
 alle / m
 Schlach
 welchen
 M
 N
 Der Ol
 abeas
 ist den
 in der O
 dem Te
 Das R
 engra
 müssen

99

artet alles mit grossen verlangen was der Admiral Kiffel welcher dem
 gen passato mit der Flotte nach St. Malo gefegelt / daselbst die sich
 airirte Französische Schiffe zu verbrennen / aufrichten werde / und
 irfte man wohl gar von einem abermahligem Combat hören / insall
 a Französische Esquadre zu Brest bey ihrem Vorhaben geblieben /
 ch St. Malo zu gehen / und bemeldte Schiffe abzuholen ; Die Quar-
 ermeister haben die Regimenter bey Portsmouth und der Gegend
 ecampiret / und halten sich selbe zum Transport parath / fehlet also
 Landung nichts als des Königs Ordre / so man mit Schmerzen er-
 arret / doch nicht ehe einlauffen dürffte bis das Castell von Namur
 ussetet / und man mit dem Feinde in Combat gewesen. Von Schott-
 undt geben einige Brieffe / das auff dortigen Küsten 30. Schiffe / wor-
 unter 9. Krieges Schiffe gesehen worden / und wie man frargiret / sol-
 en sie 4000. Mann / so zu Dunkerlen embarquiret worden auff haben /
 sch hatten sie noch nicht gelandet / sondern nur den Graf Dampffers
 ng / Oberst Gourdon und Obr. Canons ans Land gesetzt / welche zu
 en Hochländern sich versüget / ob diese Relation / welche doch von der
 Schottischen Regierung gekommen / wahr sey / siehet zu erwarten. Noch
 jingere Brieffe auß London und zwar vom iten Julij bringen / das man
 noch die 3. Enalische Matrosen / welche auff den Französichen Cas-
 tel St. Lucas gefangen genommen / und seit dem durch einen Krieges
 abt / welches auff unsern Schiffen gehalten / zum Tode verurtheilet
 wa / nicht executiret / weil sie promittiret haben / um ihr Leben zu sal-
 iren / das sie einige Französische Schiffe zu St. Malo wollen in Brandt-
 rcken. Und weil man weiß / das sie von dem Haven gute Commo-
 dice haben / hoffet man von ihnen eine gute Probe. Auff der Wer-
 alle / welche Ihro Majest. denen Officirern so sich in jüngster See-
 Schlacht welauchen / gegeben / liehet man folgenden Sinn / Spruch
 welchen man aus dem Virgilio genommen :

Maturate fugam , Regique ostendite vestro.

Non illi impetum pelagi.

Das ist :

Kaufft flüchtig fort / saet euren König an /

Das die See-Herrschaft Ihm nicht zukommen kan.

Der Obrister Lanastone und einige andere Officirer / so jüngst kein
 abeas Corpus gesucht / und dadurch ins Gefängnis geblieben / sind
 seit dem auff Ordre von der Königin auß Caution los gelassen. Auch
 in der Graf von Salisbury auff sein Request an Ihro. Majestät auß
 dem Tour dimittiret worden / und auß seyn Landt / Enth vereiset.
 Das Regiment zu Fusse des Obristen Lead / welches in Southward
 angpartiret / hat Ordre Moroen nach Portsmouth zu marchiren / und
 müssen auch alle Officirer / so in und um diese Stadt eingpartiret
 seyn

seyn/ und zur Landung sollen employret werden/ in 2. Tagen zu Ports-
mouth seyn/ woselbst man Verwehrt vor 30000. Mann einschiffen wird
nicht/ weiffelnde/ man werde es/ wenn man Fuß auff des Feindes Land
besommet/ gebrauchen können. Von Dartmouth hat man/ das alda
einige Französische Gefangene ausgebrochen/ und mit einem Boot
eschappiret. Von Dover hat man/ das alda einige Fregatten ein Dän-
isches Orlog-Schiff von 40. Stücken nach Frankreich beschifft/ mit
2. Gallioten mit Pulver/ Kugeln/ Gewehr/ Pech/ und Ther geladen
auffgebracht/ nachdem sie einander unterschiedliche mahlen die Lag-
er gegeben. Ein sicherer Edelmann/ so den 20ten Junij aus den West-
indien gekommen/ saget/ das er die Englische Flotte 20. Seegeel stark Torbay
vorbey seegeln gesehen. Auff dem Schiffe St. Andrews/ wurde an
Sonntabend Kriegs-Raht wider den Capitain Barck und Leigh/ we-
gen der Fregatte die Perle und Vbouis/ so sie ihnen in der Straße haben
entzihen lassen/ gehalten/ und diese Officierer frey erkandt. Die Catbo-
lische Irländer so bats her noch immer gut Französich gewesen/ sind
nach der Franckosen Niederlage so kleinmühtig/ das nun so gute Unter-
thanen von gegenwärtiger Regierung zu seyn präsentiren/ als die an-
dere. Das Französische Regiment Reuther/ so aus 9. Compagnien
unter den Herzog von Leinster besteht/ ist den ersten Julij zu Hiderpar-
genuntzert. Man saget gar stark das vorgemeldte Flotte/ wenn sie zu
St. Malo kommet/ nicht allein die Orlog-Schiffe so alda liegen sol-
ten trachten zu ruiniren/ sondern auch die Stadt/ insfall sie nicht eine con-
siderable Summa zahlen/ solle bombardiret werden. Man will auch
das ein General-Verdon nach West-Indien gesandt werden solle. Von

Dartmouth

sind einige Französische Gefangene mit einem Boot nach Frankreich
eschappiret. Zu Portsmouth haben den 29ten die Soldaten Ordre
empfangen/ sich also parat zu halten/ das sie eine Stunde nach der
Notiz zu Schiffe gehen können. Auf dem

Haag

vernimmt man/ das man daseibst von Mastricht vom 1ten
dieses Zeitung habe/ wie das 4000. Franckosen zu Pferde hinter
Alden den Rhein passiret seyn/ doch konte man nicht wissen/ zu
was für einer Intention/ oder wohin sie ihren Weg nehmen.
Der Verlust der Festung Namur schmerzet im Lande mächtig/
lich/ insonderheit wegen der grossen Consequenzen/ da den
Franckosen alles zur Ravage offen.

Diese Relation ist zu bekommen bey Christian Meyers/ Königl.
privilegirten Buchdrucker/ wohnhaftig in der Pringens-
Strasse in A. D. M. A.

Plon

Sto

N. 55.

J

R

Je
kur
lich

das Thro
hero besid
Zeuqhauf
nommen/
Person be
war noch
nach noch
Excellenc
werden d
sich erheb